

sonders aus dem Auslande gesandte, die also erst noch eine allgemeine Probe zu bestehen haben. — Die Aufnahme mancher in Apotheken vorkommenden Gegenstände, welche nur technisches Interesse haben, wie z. B. Dammar, Copal, Bimsstein u. s. w., dürfte ebenfalls keinen Tadel verdienen.

L i t e r a t u r .

Ich führe hier die über Pharmacognosie vorhandenen Schriften nach ihrer verschiedenen Tendenz unter folgenden Abtheilungen auf:

1. Lehrbücher. Ihr Zweck ist, sämtliche rohen Arzneimittel in allen pharmacognostischen Beziehungen abzuhandeln. Die wichtigsten der älteren und neueren Zeit sind:

Lemery, N. Traité universelle des drogues simples. Paris 1697.

Cartheuser, J. F. Pharmacologia theoretica practica. Berol. 1770.

Gleditsch, J. G. Anleitung zu einer vernunftmäßigen Erkenntniß der rohen Arzneimittel. Berlin 1768.

Murray, J. A. Apparatus medicaminum tam simplicium quam compositorum. Vol. VI. Gottingae 1776—1794. Uebersetzt v. Seger. Braunschw. 1782—1791.

Dörffurth, M. E. L. Neues deutsches Apothekerbuch. Leipzig 1801.

Pfaff, C. A. System der Materia medica nach chemischen Principien. 7 Bde. Leipzig 1808—1923.

Gren, F. A. Handbuch der Pharmacologie. Berlin 1813.

Bergius: Materia medica e regno vegetabili Stockholm 1822.

Guibourt, M. J. G. B. Histoire abrégée des drogues simples Bruxelles 1839.

Eine ältere Ausgabe davon ins deutsche überfetzt v. W. Bischoff. Nürnberg 1829.

Frommsdorff, J. W. Handbuch der pharmaceutischen Waarenkunde. Gotha 1822.

Hagen, C. G. Lehrbuch der Apothekerkunst. Königsberg 1821.

Hänle, G. F. Lehrbuch der Apothekerkunst. Leipzig 1821.

Virey, J. J. Histoire naturelle des medicamens, des alimens et des poisons. Paris 1826.

Ghermaier, J. C. Tabellarische Uebersicht der Kennzeichen, Echtheit und Güte, so wie der fehlerhaften Beschaffenheit der Arzneimittel. Leipzig 1827.

Schwarze, G. W. Pharmacologische Tabellen. Leipzig 1833.

Martius, E. W. C. Grundriß der Pharmacognosie d. Pflanzenreichs. Erlang. 1832.

Martius, E. W. C. Lehrbuch der pharmaceutischen Zoologie. Stuttgart 1838.

Zenker: Merkantilische Waarenkunde, oder Naturgeschichte der vorzüglichsten Handelsartikel. Jena 1829—1835.

Dulk, F. P. Die preussische Pharmacopoe. Uebersetzt und erläutert. Leipzig 1839.

Geiger, P. L. Handbuch d. Pharmacie. 2ten Bdes 2te Aufl. Bearbeitet von Rees v. Gsenbeck, Dierbach u. Clamor-Marquart. Heidelberg 1837—1840.

Volker, J. H. Handbuch d. Material- u. Droguerie-Waarenkunde. Duedlins. 1831.

Erdmann, Dr. Lehrbuch der Chemie und Pharmacologie. Berlin 1836.

Winkler, F. L. Lehrb. d. pharmaceutisch. Chemie u. Pharmacognosie. Darmst. 1838.

Ghrmann, M. Handbuch der pharmaceutischen Waaren- und Präparatenkunde. Wien 1844—1845.

Döbereiner, S. W. u. Döbereiner, F. Deutsches Apothekerbuch, oder Handbuch der practischen Pharmacie. Stuttgart 1841—1845.

Miegel: Anleitung zur Kenntniß und Prüfung der gebräuchlichen einfachen und zusammengesetzten Arzneimittel. Trier 1844.

Nischoff, C. F. Anweisung zur Prüfung der Arzneimittel. 2te Aufl. Lemgo 1836.

Reicholdt, C. und v. Reider, J. C. Pharmaceutische Waarenkunde und Waarenbereitung aus dem Pflanzenreiche u. s. w. Nebst einer Terminologie der Botanik von A. B. Reichenbach. Leipzig 1844.

Moll, F. Handbuch der Pharmacologie. Wien 1843.
 Taussig, W. Die Heilmittel der Natur aus dem Thierreiche. Wien 1843.

Graumüller, J. A. F. Handbuch der pharmaceutisch-medicinischen Botanik. Eisenberg 1813—1819.
 Dierbach, J. H. Handbuch d. medicin.-pharmaceutischen Botanik. Heidelb. 1819.
 Richard's medicinische Botanik. Aus dem Französischen mit Zusätzen u. Anmerkungen herausgegeben von G. Kunze u. Kummer. Berlin 1824—1826.
 Bischoff: Medicinisch-pharmaceutische Botanik. Erlangen 1844.
 Berg, C. Handbuch der pharmaceutischen Botanik. Berlin 1845.

2. Wörterbücher. Behandeln die rohen Arzneimittel in alphabetischer Ordnung, in ungefähr denselben, aber nicht immer in allen Beziehungen.

Lemery: Nouveau dictionnaire général des drogues, revuë, corrigé et augmenté par S. Morelot. Paris 1807.
 Conradi, J. G. Itallentisch-deutsch, u. deutsch-italien. Waarenlexicon. Nürnberg 1810.
 Remnich, P. A. Neues Waarenlexicon in 12 Sprachen. Hamburg 1820.
 Leuchs, J. M. Allgemeines Waarenlexicon oder vollständige Waarenkunde. Nürnberg 1825—1826.
 Thon, G. Ausführliches und vollständiges Waarenlexicon. Zimenau 1829.
 Dulk, F. P. u. Sachs, Handwörterbuch d. practisch. Heilmittellehre. Königsb. 1832.
 Anthon, C. F. Handwörterbuch der chemisch-pharmaceutischen und pharmacognostischen Nomenclaturen. Nürnberg 1833.
 Schedel, J. C. Vollständigs allgemeines Waarenlexicon. 5te Ausg. von D. L. Erdmann. Leipzig 1833.
 Winkler, C. Real-Lexicon der medicinisch-pharmaceutischen Naturgeschichte und Rohwaarenkunde. Leipzig 1836.
 Martiny, J. und Martiny, C. Encyclopädie der medicinisch-pharmaceutischen Naturalien- und Rohwaarenkunde. Duedlinburg 1838.
 Bachmann, W. L. Handwörterbuch d. practisch. Apothekerkunst. Nürnberg 1836—1839.
 Beels, M. N. Wordenboek van Droogeryen, vervolgt door Meylink. Amsterdam. 1845.

3. Gelegenheitschriften und Monographien. Behandeln einzelne rohe Arzneimittel, so wie auch allgemeine Verhältnisse mit besonderer Ausführlichkeit.

Ainsly, W. Materia indica, or some account of those articles, which are employed by the Hindoos. Lond. 1826.
 Decandolle: Versuch über die Arzneikräfte der Pflanzen, verglichen mit den äußeren Formen. Uebersetzt von Perleb. Aarau 1818.
 Dierbach, J. H. Abhandlung über die Arzneikräfte der Pflanzen, verglichen mit ihrer Structur und ihren chemischen Bestandtheilen. Lemgo 1831.
 Dierbach, J. H. Die neuesten Entdeckungen in der Materia medica. I. II. III, I.
 Dierbach, J. H. Die Arzneimittel des Hippocrates. Heidelberg 1824.
 Oligschläger, F. W. Calendarium pharmaceuticum, oder Anweisung zur richtigen Einsammlung der vegetabilischen Arzneistoffe. Barmen 1831.
 Christen, C. A. Opium historice, chemice atque pharmacologicè investigatum. Viennae 1820.
 Nees ab Esenbeck, C. G. et F. Disputatio de Cinnamomo. Bonnae 1823.
 Richard: Histoire natur. et medic. des diff. espec. d'Ipecacuanha. Paris 1820.
 Delcher, F. Recherch. historiq. et chimiques sur la Cacao et ses divers præparations. Paris 1837.
 Merrem, R. Th. Ueber die Cortex adstringens brasiliensis mit ausgemalten Abbildungen. Köln 1828.
 Spaarmann: Dissertatio de Oleo jecoris Aselli. Rostochiae 1826.
 Brefeld, F. Der Siedflüssig-Leberthran. Hamm 1835.
 Bergsma, A. Dissertatio botanico-medica de Thea Traject. ad Rhen. 1826.
 Waig: Practische Beobachtungen üb. einige javanische Arzneimittel. Leipz. 1829.
 Martins, J. B. C. Das Neueste aus d. Gebiete d. Pharmacognosie. Nürnberg 1830.

Bergien, W. Versuch einer Monographie der Chinarinden. Altona 1826.
 De Jongh, L. J. Die drei Sorten des Leberthrans in chemischer und therapeutischer Beziehung. Aus dem Latein. übersetzt. Leipzig 1844.

4. Pharmacopoeen und Dispensatorien. Enthalten eine zeitgemäße und bloß den Arzt berücksichtigende Auswahl von Arzneimitteln, vertheilt in rohe und in zubereitete, so daß sie immer aus 2 Abtheilungen bestehen. Ihr Zweck ist, allgemeine Gleichheit und Uebereinstimmung in den Waffen für die practische Heilkunde durch gesetzliche Bestimmungen herbeizuführen. In dem ersten Theile, welcher uns hier interessirt, beschäftigen sie sich mit den rohen Arzneimitteln, und soll hierbei dem Zweck entsprochen werden, so sind Ursprung, Einsammlungszeit, Bezeichnung der einzusammelnden Theile von Arzneipflanzen und der auszuwählenden Sorten merkantillischer Gegenstände, wesentliche Momente, welche in genügenden und unzweideutigen Ausdrücken gegeben werden müssen. Diesen Anforderungen entsprechen sie jedoch noch nicht, wenigstens nicht durchgängig, völlig genügend. Außerdem beschäftigen sie sich auch bald mehr bald weniger mit anderen Verhältnissen der rohen Arzneimittel, als mit deren Beschreibung, chemischer Constitution, Verwechslungen, Verfälschungen u. s. w., aber in diesen Beziehungen meistens so unvollkommen, daß man keinen besonderen Nutzen daraus erkennt, und daß man es, da diese Verhältnisse niemals erschöpfend darin gegeben werden können, wenn sie nicht ihrer Tendenz zuwider zu voluminösen Werken anschwellen sollen, für zweckmäßiger halten muß, sie ganz daraus wegzulassen und den Pharmacognosten anheim zu stellen. Ich halte es nicht für erforderlich, diese wohlbekanntten Werke hier sämmtlich einzeln anzuführen, da in jedem größeren und meistens auch in jedem kleineren Lande ein solches gesetzlich eingeführt worden ist, wiewohl kein hinreichender Grund dafür vorliegt, insofern eine Wissenschaft nicht bloß einer Nation, sondern der ganzen Welt angehört. Nur folgende drei mögen wegen ihrer allgemeinen Tendenz hier aufgeführt werden, nämlich die

Pharmacopoea universalis. Inchoavit P. L. Geiger. Continuavit et absolvit C. F. Mohr. Heidelbergae 1835—1845. Ein Meisterstück der neueren Literatur. Geiger ist Verfasser des ersten Theils (Seite 1—356) über die rohen Arzneimittel und des Anfangs vom zweiten Theile (S. 1—280) über die zubereiteten Mittel, wo er vom Tode überleitet wurde. Mohr ist Verf. der Fortsetzung bis zum Schluß (S. 281—1071). Dieses Werk umfaßt sämmtliche Arzneimittel in alphabetischer Ordnung, welche seit den frühesten Zeiten bis zur Gegenwart versucht und angewandt worden sind. In dem ersten Theile ist jedes rohe Arzneimittel in den meisten Beziehungen und so ausführlich dargestellt, wie dies in keiner anderen Pharmacopoe stattfindet. In dem zweiten Theile sind für die Präparate diejenigen Vorschriften an die Spitze gestellt, welche als die besten anerkannt wurden, und denen, einem großen Theil nach, eigne, von den Verfassern besonders dafür angestellte Versuche zu Grunde liegen. Außerdem sind darin die abweichenden Vorschriften der Pharmacopoeen aller Länder hinzugefügt. Die

Pharmacopoea universalis. Eine übersichtliche Zusammenstellung der Pharmacopoeen des In- und Auslandes. Weimar 1845. Und der

Codex der Pharmacopoeen. Sammlung deutscher Bearbeitungen aller officiell eingeführten Pharmacopoeen und der wichtigsten Dispensatorien. Leipzig bei Boss. Ist noch nicht vollendet. Gibt den Inhalt der Pharmacopoeen

unverändert und, wie der Titel ausweist, in deutscher Uebersetzung, die aber wohl auf keine Weise gerechtfertigt werden und lobende Anerkennung finden kann.

5. Zeitschriften. In diesen werden neuere Erfahrungen und Entdeckungen über die rohen Arzneimittel mitgetheilt, wonach die Pharmacognosieen von Zeit zu Zeit vervollkommen werden. Ausschließlich für die Pharmacognosie bestimmte Zeitschriften besitzen wir nicht, aber die der Pharmacie in ihrem ganzen Umfange gewidmeten Zeitschriften enthalten einen dazu bestimmten Abschnitt. Die wichtigsten, jetzt bestehenden sind:

- Annalen der Chemie und Pharmacie von Liebig und Wohler.
- Archiv der Pharmacie von Vley und Wackenroder.
- Repertorium für die Pharmacie von Buchner.
- Zahrbuch für practische Pharmacie von Herberger und Bindler.
- Repertorium für Pharmacie und practische Chemie in Russland von Ganger.
- Journal für practische Chemie von Erdmann und Marchand.
- Pharmaceutisches Centralblatt von Buchheim.
- Journal de Pharmacie et de Chimie. Paris.
- Journal de Pharmacie d'Anvers.
- Journal de Chimie medicale. Paris.
- Pharmaceutical Journal and Transactions. London.

Im Uebrigen nimmt beinahe jede andere, den Naturwissenschaften überhaupt gewidmete Zeitschrift einzelne, die rohen Arzneimittel betreffende Vereinerungen auf.

Alle die in diesen fünf Abtheilungen aufgeführten Schriften lassen eine in der Natur der Sache begründete, wesentliche Lücke übrig. Es ist nämlich klar, daß keine selbst noch so treffend gewählte Worte im Stande sind, eine so klare und richtige Vorstellung von den Gegenständen selbst herbeizuführen, wie diese für die practische Beschäftigung damit durchaus erforderlich ist. Aber zur Ausfüllung dieser Lücke gibt es Hülfsmittel, nämlich pharmacognostische Sammlungen und Abbildungen.

Eine pharmacognostische Sammlung muß unter diesen Hülfsmitteln unbedingt an die Spitze gestellt werden, indem sie sich aus den natürlichen Gegenständen selbst zusammensetzt und sie, wenn diese der Reihe nach zu steten vergleichenden Objecten beim Studium der angeführten Schriften gemacht werden, mit Reiz, Interesse und glücklichem Erfolge alles erreichen läßt, was gewünscht wird, nämlich gründliche pharmacognostische Kenntnisse. Eine solche Sammlung muß demnach alle rohen Arzneimittel in der Quantität und von der Beschaffenheit enthalten, daß alle charakteristischen Kennzeichen daran gesehen werden können. Sie muß ferner alle Sorten und Formen von jedem Arzneimittel, so wie alle Verwechslungen und Verfälschungen aufnehmen, um so wohl in der ersteren Beziehung die beste Sorte und Form von den schlechteren, als auch in der letzteren Beziehung die echten Mittel von den unechten sicher erkennen und unterscheiden zu lernen. Es versteht sich von selbst, daß alle Gegenstände darin richtig bestimmt seyn und in dem Maaße, wie sie sich durch Alter u. s. w. verändern, von Zeit zu Zeit erneuert werden müssen.

Die vorhandenen Abbildungen haben eine zweifache Tendenz, nämlich a) eine rein pharmacognostische, d. h. sie stellen die eingesammelten und getrockneten rohen Arzneimittel vor. Dahin gehören:

- Goebel, F. u. Kunze, G. Pharmaceutische Waarenkunde mit illuminirten Kupfern. Eisenach 1827.

Dietrich, D. Pharmaceutisch-vegetabilische Rohwaarenkunde mit illumin. Kupfer-tafeln. Jena 1840.

Winkler, G. Pharmaceutische Waarenkunde oder Hand-Atlas der Pharmacognosie. Leipzig 1845.

Diese Werke sollen eine pharmacognostische Sammlung ersetzen, ein Zweck, der aber gewiß niemals in allen Beziehungen völlig erreicht werden kann, wie große Sorgfalt auch auf die Bearbeitung dieser Werke verwandt werden mag. Denn wenn auch manche rohe Arzneimittel eine solche bildliche Darstellung gestatten, daß man sie dadurch recht wohl erkennen kann und deutlich, als durch die autoptische Betrachtung der natürlichen Gegenstände viel leichter, sicherer und vollständiger erreicht werden kann, indem ja die unzähligen, wenn auch unwesentlicheren Verschiedenheiten der einzelnen Stücke nicht sämtlich abgebildet werden können. Und bei Weitem der größte Theil der rohen Mittel gestattet keine hinreichend klare bildliche Darstellung. Gerechten Anspruch auf Anerkennung und Empfehlung machen dagegen die Abbildungen von h) rein botanischer und zoologischer Tendenz, indem sie über mehrere natürliche Verhältnisse der Gegenstände richtige Kenntnisse verschaffen, welche sich bei der Einsammlung, Behandlung, Versendung und Aufbewahrung oft so verändern, daß man sich dann nur noch unsicher einen richtigen Begriff davon machen kann, namentlich in Betreff der Farbe, vorzüglich bei Kräutern und Blumen. In dieser Beziehung ergänzen sie demnach, was durch Schriften und selbst durch eine pharmacognostische Sammlung unerreichbar bleiben würde, wenn man die Pflanzen und Thiere, wie dies so häufig der Fall ist, nicht lebend vor sich haben kann. Wir besitzen vortreffliche Werke dieser Art:

Blackwell: Sammlung der Gewächse, die zum Arzneibedarf in den Apotheken verwahrt werden. Nürnberg 1757.

Zorn: Icones plantarum medicinalium. Norimbergae 1790.

Plenk: Icones plantarum medicinalium. Viennae 1801—1808.

Hayne: Getreue Darstellung u. Beschreibung der in der Arzneikunde gebräuchlichen Gewächse. Berlin 1805—1829. Wird seit 1843 von J. F. Klossch fortgesetzt.

Hayne: Darstellung u. Beschreibung der Arzneigewächse, welche in die preussische Pharmacopoe aufgenommen worden sind. Nach natürlichen Familien geordnet und erläutert von J. F. Brandt und J. F. Kageburg.

Mann, J. S. Deutschlands wildwachsende Arzneipflanzen. Stuttgart 1830.

Nees v. Esenbeck: Vollständige Sammlung officineller Pflanzen. Düsseldorf. 1829.

Guimpel u. Schlechtendal: Abbildung und Beschreibung der in der Pharmacopoea horussica angeführten Gewächse. 2te Aufl. Berlin 1844.

Dietrich, D. Taschenbuch der Arzneigewächse Deutschlands. Jena 1840.

Dietrich, D. Taschenbuch der Arzneigewächse des Auslandes. Jena 1839.

London's Encyclopädie d. Pflanzen. Frei bearb. nach d. Engl. v. Dietrich. Jena 1839.

Winkler, G. Handb. der medicin.-pharmaceutischen Botanik. 2te Aufl. Leipz. 1844.

Hand-Atlas sämtlicher medic.-pharmaceut. Gewächse, mit Berücksichtigung aller officinell eingeführten Pharmacopoen. Von einem Vereine Gelehrter. Jena 1845.

Brandt, J. F. u. Kageburg, J. F. G. Getreue Darstellung u. Beschreibung der Thiere, welche in der Arzneimittellehre in Betracht kommen. Berlin 1830.

Nach den drei Reichen der Natur zerfällt die Pharmacognosie zweckmäßig in drei Abschnitte:

1. Pharmacognosie des Pflanzenreichs.
2. Pharmacognosie des Thierreichs.
3. Pharmacognosie des Mineralreichs.